

Erkennungs-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Claude Kunz bei der Ehrenbezeugung mit anwesend.

Oberst Hartmann hält eine eindrückliche Ansprache. Die Feier wird von der Musikgesellschaft Interlaken musikalisch umrahmt. Nach der Ehrenbezeugung marschieren wir im Gleichschritt Berg en Dal zu, dann zurück zum Camp.

Wieder erfolgte die gewohnte Reihenfolge im «inneren Dienst», und dann geht's in den Ausgang.

Freitag, den 22. Juli

Heute ist Grosskampftag. Bereits um 03.50 Uhr marschieren wir von unseren Zelten weg Richtung Startkontrolle. Schnellen Schrittes geht es wieder durch die Stadt. Die letzten 40 km der insgesamt 160 km werden heute von den Tausenden von Marschteilnehmern unter die Füsse genommen.

Vor uns hören wir Dudelsäcke pfeifen. Nach und nach überholt unsere Gruppe die schottischen und englischen Gruppen, die vor uns im Camp gestartet waren. Nach etwa 2½ Stunden Marschzeit erreichen wir die Stadt Grave. Hier legen wir unseren ersten Marschhalt ein. Trotz einsetzendem Nieselregen ist die Stimmung gut. Nach 20 Minuten Rast geht der Marsch weiter über die lange Betonpiste via Gassel, Beers, der Stadt Cuijk zu.

In Cuijk stehen Korpskommandant Binder, Divisionär Kunz und Oberst i Gst Hartmann am Strassenrand. Unser Ausbildungschef nimmt von jeder Schweizer Marschgruppe den Gruss ab. Nach der Kirche in Cuijk überqueren wir die Pontonbrücke über die Maas. Nun haben wir den Rastplatz bei Cuijk erreicht, wo wir unsere zweite Marschpause einlegen. Nach einer halben Stunde Rast, um

10.00 Uhr, geht es dann weiter via Mook, Malden zum Retablierungsplatz bei Schuttershof, vor der Stadt Nijmegen. Um 11.30 Uhr erreichen wir guten Mutes den Platz. Von hier aus soll das ganze Schweizer Bataillon um 13.30 Uhr geschlossen in Formation in die Stadt marschieren.

Zuerst werden die Marschschuhe geputzt, Gamaschen montiert und die Rucksäcke auf die bereitgestellten Fahrzeuge verladen.

Um 13.15 Uhr stellt sich das Schweizer Marschbataillon für den Einmarsch auf. Zuvorderst marschiert die Fahnenwache mit der Bataillonsfahne, gefolgt von den MFDs und RKDs, der 1. Kp, dann die Musikgesellschaft Interlaken, dann die II. Kp, die Schweizergardisten und dann die III. Kp. Auf der Einmarschstrecke applaudieren uns mehrere hunderttausend Zuschauer zu. Wir sind stolz über unsere Leistung. So wird der Einmarsch wieder zum grossen Erlebnis. Nach Abschluss des Einmarsches fahren uns Busse ins Camp zurück. Nach ID/PD und HV mit Apéro geht's in den Ausgang.

Samstag/Sonntag, den 23./24. Juli

Heute dürfen wir ausschlafen und uns von den Marschstrapazen erholen. Im Laufe des Morgens packen wir unsere Sachen zusammen und geben unser Material zurück. Wir fahren in die Stadt, um noch einige Einkäufe zu tätigen. Um 14.00 Uhr haben wir, die Gruppe Pilatus und die MLT, in der Stadt abgemacht, um nochmals einen kleinen Ausflug zu starten. Zuerst fahren wir mit dem Car nach Grosbeek, dort besuchen wir das neu eröffnete Befreiungsmuseum (Kriegsmuseum), anschliessend geht's weiter nach Mook. Hier machen wir bei einem Kleinkaliberschies-

stand halt. Jeder darf im Schiessen sein Glück versuchen. Nach dem Wettbewerb verschieben wir uns in ein Restaurant. Im Kreise der Kameraden wird bei einem feinen Nachtessen unser bestandener Viertagemarsch nochmals gebührend gefeiert.

Gegen 22.00 Uhr fahren wir dann via Camp zum Bahnhof, wo bereits unser Extrazug nach Basel wartet.

Um 23.45 Uhr setzt sich der Zug mit den Marschierern in Bewegung. Weil ein Gewitter Leitungen der Eisenbahn beschädigt, erreichen wir Basel mit sechs Stunden Verspätung. In der Bahnhofhalle geht unser Holland-Abenteuer zu Ende.

Dieses Mal bin ich wieder mal ohne Blasen über die Runden gekommen, dafür habe ich mir eine Magengrippe geholt. ☒

73. Internat 4-Tage-Marsch 1989

Marschtage 18.–21. Juli 1989

Das Schweizer Marschbat benützt jedes Jahr einen Extrazug für die Hin- und Rückreise (obligatorisch).

Abfahrt: Samstag, 15. Juli 1989
Rückfahrt: Sonntag, 23. Juli 1989

Am 4-Tage-Marsch können nur militärische Marschgruppen, Damen und Herren, auch gemischte Gruppen, starten – Einzelmarschierende in Uniform sind ausgeschlossen. Die Gruppen müssen mindestens elf Personen und einen Betreuer aufweisen.

Auskünfte und Marschbedingungen sind erhältlich beim Stab der Gruppe für Ausbildung, Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, 3003 Bern, Telefon 031 67 24 68 oder 67 23 06.

Anmeldetermin: 28. Februar 1989.

ERKENNUNGS-ECKE

Vorschau Quiz 88/5

Der Flugzeugerkennungsquiz im nächsten Schweizer Soldat wird den Transportflugzeugen von NATO und WAPA gewidmet sein. Der Einfachheit halber werden wir uns dabei auf die wichtigsten in einem Konflikt in Mitteleuropa vorkommenden Kampfzonentransporter beschränken. Es sind dies die C-160 TRANSALL, die C-130 HERCULES und die C-141 STARLIFTER der NATO sowie die An-12 CUB

und die Il-76 CANDID des WAPA (siehe Dreiseitenrisse). Zwar werden auf beiden Seiten unzählige kleinere Maschinen für den selben Zweck eingesetzt, zahlenmässig und von

ihrer Transportkapazität machen aber die fünf hier beschriebenen Typen den grössten Anteil an den taktischen Transportflotten der beiden Machtblöcke aus.

